

Grenzerfahrung im Brandcontainer

Arni: Gemeindefeuerwehren führten zusammen eine Atemschutzübung durch



Instruktion: Der Einsatzleiter erklärt den Feuerwehrmännern ihre Aufgaben.

mir

Alle zwei Jahre geht die gemeinsame Atemschutzübung von fünf regionalen Feuerwehren über die Bühne. Die zwei Tage waren ein Intensivtraining und zugleich eine Standortbestimmung für rund 150 Atemschutzträger.

mir -- Die Aargauische Gebäudeversicherung schreibt alle vier Jahre Weiterbildung im Atemschutz vor. Die Feuerwehren Arni-Islisberg, Oberlunkhofen- Jonen, Oberwil-Lieli, Unterlunkhofen- Rottenschwil und Zufikon führten letztes Wochenende wiederum gemeinsam eine Übung durch.

Standortbestimmung für die Feuerwehren

Ziel der Veranstaltung vom vergangenen Freitag und Samstag war, den Stand der Fähigkeiten aller Feuerwehrleute zu ermitteln. Die Ausbilder beobachteten genauestens, wie unter erschwerten, realitätsnahen Bedingungen reagiert wird.

Schliesslich lernte man neben seinen physischen auch die psychischen Grenzen kennen. Für die Ausbilder waren die zwei Tage ein wichtiger Leistungsausweis und eine Standortbestimmung für die Ausbildungsplanung in der eigenen Feuerwehr. Kleinere Mankos wurden also durchaus aufgezeigt, die jetzt korrigiert werden sollen. Die Ausgangslage für die Übung war klar: In der mobilen Brandsimulationsanlage der Firma Dräger-Safety war eine Kellerwohnung eingerichtet. Ein brennender Schreibtisch und ein Feuer an der Treppe mussten gelöscht werden. Im Brandcontainer wird es im Deckenbereich bis zu 800 Grad Celsius heiss. Im Arbeitsbereich werden Temperaturen von bis zu 200 Grad Celsius gemessen. Alle Übungsteilnehmer hatten früher zumindest einen Atemschutzträgergrundkurs absolviert. Beim Absuchparcours ist mit Lärm, Dunkelheit und simuliertem Rauch zu kämpfen. Die Feuerwehrleute kannten das «Testgebäude» zuvor nicht, müssen sich erstmals orientieren.

«Mit kleinen Hautrötungen ist zu rechnen, aber wir hatten noch nie einen ernsthaften Unfall. Bei den Feuerwehrleuten geht aber auch stets die eigene Sicherheit vor. Mit zwei Schritten sind sie im Freien», versichert Adrian Steinmann, Kommandant der Feuerwehr Arni-Islisberg.

Mit Plausch- und Fitnessparcours

Viel Spass machte allen Teilnehmern der Plausch- und Fitnessparcours auf dem Gelände des Feuerwehrmagazins und der Schulanlage im gastgebenden Dorf Arni.

Im Zentrum standen dabei Führungsaufgaben und Kommunikation. Zwei Feuerwehrleute mussten beim ersten Posten zusammen ein Rad zunächst über mehrere Meter und dann um ein Hindernis rollen. Die Zweiergruppen bildeten Feuerwehrleute unterschiedlicher Gemeinden.

Die Übung verfolgte nämlich den Zweck, sich gegenseitig kennenzulernen. Eine Partnerarbeit also, bei der auch das Vertrauen zueinander mitspielte.